

10.06.2004

Zoff wegen Germania

Einige Anwohner wollen Widerspruch gegen die Abstimmung einlegen. Das Thema habe nicht auf der Tagesordnung gestanden.

leer - Die Soziale Stadt kommt nicht zur Ruhe. Auch bei der jüngsten Sitzung des Runden Tisches am Dienstagabend schlugen die Wellen wieder hoch. Diesmal entzündete sich die zeitweise turbulente Diskussion am Sportverein Germania. Der Verein hat sich dem Grunde nach für den Vorschlag der Stadt entschieden, einen Teil des Platzes als öffentliche Sport- und Spielfläche für die Soziale Stadt zur Verfügung zu stellen. Als Gegenleistung soll der Verein 350 000 Euro für die Umgestaltung seiner Anlagen bekommen.

Am Dienstagabend drängte Jürgen Hollander vom Sanierungsbüro auch auf eine Entscheidung durch den Runden Tisch. Der musste darüber abstimmen, ob das Germania-Projekt in die Soziale Stadt aufgenommen werden soll.

Ein Teil der Anwesenden stemmte sich dagegen, weil Germania weder einen genauen Finanzierungsplan noch ein schlüssiges Konzept vorgelegt habe. Man wollte nicht für die Ausstellung eines Blanko-Schecks stimmen. Das Geld sei dann sinnvoller für eine verbesserte Infrastruktur im Quartier einzusetzen. Die „Germania-Gegner“ konnten ihren Willen aber nicht durchsetzen. Sie beklagten lautstark, dass sie nur deshalb überstimmt worden seien, weil an der Abstimmung auch Germania-Mitglieder beteiligt gewesen seien, die nicht im Quartier wohnten. Weil aber ihrer Meinung nach nur Bewohner der Sozialen Stadt stimmberechtigt seien, wolle man Einspruch einlegen. Zudem sei die Abstimmung formal anfechtbar, zumal das Thema nicht auf der Tagesordnung gestanden habe.